

Ich schenke dir die Farben
der Jahreszeiten

Schreibimpulse 1 bis 12
vom Winter bis Frühjahr 23/24

www.kreativgeschichten.com

No. 2 / Nocturne

Nocturne - Notturmo - Nachtstück

Was ist ein Nachtstück in der Literatur?

Die Definition in Grimms Wörterbuch bezeichnet die »**bildliche oder dichterische darstellung einer nächtlichen scene**«.

No. 2 / Nocturne

Mein Abend

Mein Abend ist die Zeit, eine Tasse Tee zu trinken

Mein Abend ist die Zeit, zu entspannen

Mein Abend ist die Zeit, eine Kerze anzuzünden

Mein Abend ist die Zeit, nachzudenken

Mein Abend ist die Zeit, Briefe zu schreiben

Mein Abend ist die Zeit, loszulassen

Mein Abend ist die Zeit, den Morgen zuzulassen

Mein Abend ist meine Zeit.

M.T.

No. 2 / Nocturne

Liebe Christine,

eigentlich hatte ich mit einem ganz anderen, etwas melancholischen Text angefangen, aber da ging es nicht weiter, während mir der folgende einfach nicht mehr aus dem Kopf ging.

Nachtgesang

Der Schlafrazz und das Murmeltier
die schlafen hier -
so lange Schnee -
in der Winter-Wohn-WG.

...

Doch Ratze schnarcht ganz unerhört
womit er alle andern stört;
das Eichhorn ist total empört:
der Lärm ist unerträglich
klagt es täglich,
es hat noch keine einzige Nacht
mit Schlafen zugebracht.
Die Nerven seien ihm völlig zerfetzt,
seine Mieterrechte schwerst verletzt.
Der Winterschlaf sei Hörnchenrecht,
das wisse ja sogar der Specht,
der des Hämmerns ganz entsagt
trotzdem ihn der Hunger plagt ...
Das Murmeltierchen murmelt scheu,
es sei ganz neu
in dieser Winter-Wohn-WG
und so lange noch kein Schnee ...
Es könne sich ja was Neues suchen
auf einer der Nachbarbuchen.

Die Eule öffnet ein gelbes Auge:
wenn hier einer zum wohnen nicht taugt
in dieser friedlichen Winterarche,
dann doch der, der schnarcht;
wir ekeln ihn raus
aus dem Haus
dann gibt es Ruh -
drauf klappt sie das Auge zu.

Der Igel lispelt schüchtern: ach nee
doch nicht bei Nacht und Schnee;
wenn der Ratz dann erfrört
gäb's großes Malheur.

Der Mond in alter Weise
dreht derweil oben seine Kreise;
was kümmert ihn der ird'sche Streit:
die Nacht ist groß, der Himmel weit.

F.A.



Hallo liebe Christine

*Starry Night von Vincent van Gogh und ... der Song von Don McLean haben mich berührt,
inspiriert und Erinnerungen geweckt.*

Herzliche Grüsse

<https://www.youtube.com/watch?v=dipFMJckZOM>

Starry starry night

Vollmondnacht, Stille. Sternenklare Nächte, Stille.

Noch fröstele ich in meinem Daunen-Schlafsack draussen unter dem Winterhimmel in der Wüste. Bald zieht mich das grossartige Sternenpanorama in seinen Bann, entführt mich in ferne Galaxien.

Mit meinem Feldstecher erforsche ich den Nachthimmel und sehe weit mehr Sterne als mit blossem Auge.

Die Milchstrasse mit ihren Milliarden von Sternen spannt sich wie eine Käseglocke über mich. Im hellen Band der Milchstrasse entdecke ich das Sternbild Cassiopeia, das 'Himmels-W'. Von dort wandere ich zur Andromeda und zu Perseus.

Ich bin fasziniert, doch müde schlafe ich kurz ein, um bald wieder zu erwachen.

Die Cassiopeia ist weitergezogen. Orion mit seinen drei Gürtelsternen dominiert den Nachthimmel und der nahe Sirius, der hellste Stern, zwinkert mir zu. Ich zwinkere zurück. Ob er es sieht?

Starry starry night, wunderschön.

H.N.

Hallo Chris, wenn wir abends spazieren gehen haben wir eine immer gleich bleibende Zeremonie vorher. Die Näpfe werden aufgefüllt, Wasser erneuert und der Kater zur Balkontüre raus gelassen. Dann muss ich Jacke anziehen, Schuhe mit dicken Sohlen, Mütze ... bis ich das alles an habe ist der Kater wieder ... schwupp! durch die Katzenklappe drin. Keine kalten Pfoten im Schnee für schwarze Kater.

Liebe Grüße dhr

Mitternacht

Ich gehe spät ins Bett und stehe spät auf. Nachtmensch eben, das war schon immer so. Damit der Hund nicht in sein Fell pieseln muss weil ich morgens nicht ansprechbar bin gehe ich um Mitternacht noch einmal mit ihr Gassi. Auf der anderen Straßenseite ist eine Schule, nachts verwaist und leer, eine Runde um diese Schule ist unser Mitternachtsweg.

Dann ist es herrlich still, nur meine kleine Hundedame und ich, im sanften Mondlicht dahin schlendernd. Die Straßenlaternen sind bereits auf Nachtbetrieb heruntergeschaltet, der Mond scheint auf die Schule und lacht. Denn der zum Haushalt gehörende Kater findet diesen nächtlichen Spaziergang auch toll und läuft mit. Dann geht alles nicht so schnell. Jedes Blatt, jedes Grasbüschel und jeder fremde Geruch muss von den beiden genauestens analysiert werden. Dazwischen bekommen sie ihre spinnenden Minuten und jagen einander über den Schulhof. Ich habe viel Zeit zum Himmel zu schauen, zum Mond, rund und schön, zu den ziehenden Wolken oder in klaren Nächten zu den vielen Sternen. Wenn uns tatsächlich ein Mensch oder ein Fahrradfahrer begegnet verzieht sich der Kater ins Gebüsch und ich muss warten bis die Luft rein ist und er weiter läuft.

Wieder habe ich Zeit, die Lichter der Nacht zu bestaunen. Dieser nächtliche stille Spaziergang ist meditativ und sehr erholsam, die kreisenden Gedanken finden ein Ende. Bei Regen ist der Himmel verhangen, der Mond nicht zu sehen – und die Katze auch nicht. Nein, nass mögen Katzen nicht, sie läuft erst wieder mit wenn der Mond wieder hell über der Schule leuchtet.

dhr

Liebe Christine

Die Zeit läuft schnell...ich habe mit meinem Märchen angefangen und werde weiter daran schreiben.

E schöne 2. Advänt und liebi Griess

Sylvie

1. Das Vollmondfeuer am Zwergenfest

Silberhell warf der volle Mond sein Licht auf die schneebedeckten Wiesen. Wer wisperte und flüsterte in der kalten Winternacht ? Es waren die Bäume. Nur bei Vollmond erwachten sie kurz aus ihrem Winterschlaf und begannen Geschichten aus längst vergangener Zeit zu erzählen.

Wer trippelte und trappelte durch den glitzernden Schnee ? Die Zwergenfamilie Mutz war unterwegs. Mutter, Vater ,Mützchen und Pützchen waren unterwegs. Sie wollten das Vollmondfeuer und die Geschichten der Bäume nicht verpassen. Sie wanderten zum Vorderwald. Dort wollten sich alle Zwerge um Mitternacht treffen.

«Wir müssen uns beeilen ,» mahnte Mutter Mutz,» es ist kurz vor Mitternacht, bald beginnen die Bäume zu erzählen. Und bleibt in unserer Nähe, bis wir beim Feuer sind. König Wolf ist heute mit seiner Familie auch unterwegs – wir sollten ihm nicht in die Quere kommen.»

«König Wolf,» rief Mützchen übermütig» den möchte ich gerne mal sehen.» Vater Mutz blieb stehen und sah Mützchen besorgt an:» Das rate ich dir nicht ! Mit König Wolf lässt sich nicht spassen ! Er ist der Hüter des Waldes und verteidigt sein Revier. Darum findet unser Mitternachtsfest auch nur am Waldrand statt – da kommen wir König Wolf nicht in die Quere.»

Mützchen schwieg,, um den Vater nicht zu verärgern. Aber heimlich flüsterte er mit Pützchen.

Immer wieder hatten die Eltern erzählt, dass die Waldtiere in der Vollmondnacht friedlich sind und niemandem etwas tun. Darum war heute Nacht Gelegenheit, ihn zu suchen und auch zu finden.

Von allen Seiten wanderten die Zwerge zum grossen Vollmondfeuer. Pützchen hatte Herzklopfen. Zum ersten Mal durfte sie nun dabei sein. Wie sie sich auf das Feuer und die Geschichten freute.

Das Feuer leuchtete hell und warm. Pützchen schaute immer wieder an den Himmel. Der Mond stand still am Nachthimmel, geheimnisvoll umgeben vom magisch erleuchteten Wolkenkranz.

«Schaut doch, « rief Pützchen ,» die Wolkenblumen rings um den vollen Mond.»

Mitternacht, die magische Stunde begann. Die Bäume bogen sich sanft im Nachtwind. «In der uralten Zeit ,» begann die grosse Tanne ihre Erzählung .Es wurde still ums Feuer und die Zwerge lauschten gebannt. Nur Mützchen langweilte sich. Er gähnte, drehte sich zu Pützchen und sagte leise:» Komm mit, wir suchen König Wolf, die Geschichte wird lange dauern und da merkt niemand etwas von unserm Weggehen.»

Pützchen zögerte. Sollte Sie mit dem Bruder mitgehen ? Oder besser beim Feuer bleiben ?

Nun, König Wolf zu begegnen war sicher noch spannender als die Baumgeschichten zu hören.

Aber Mutter und Vater nichts sagen ? Einfach weggehen ? Mütchen war schon aufgestanden und verschwand im Wald. Da konnte Pützchen nicht anders: sie musste es wagen!

2. König Wolf braucht Hilfe

Leise schlichen sich Mütchen und Pützchen davon. Sie gingen zwischen den Bäumen durch und kamen tiefer und tiefer in den Vorderwald. Das Raunen der Bäume begleitete sie. Der Mond blinkte immer wieder zwischen den Bäumen durch. Gut, dass Zwerge in der Dunkelheit sehen konnten.

So kamen sie gut voran.

«Die ganze Nacht ist König Wolf heute friedlich. Ob wir ihn wohl finden ?» sinnierte Pützchen.»» Er lebt mit seiner Familie hinten bei den Höhlen .Wir werden gleich da sein.» meinte Mütchen,» aber der Friede gilt nur bis zum Morgengrauen, dann ist die magische Nacht vorbei und die Wölfe werden wieder zu Wildtieren. Wir müssen uns beeilen.»

Schon sahen sie die Felsen und Höhlen von Weitem. Regungslos lag König Wolf da. Ob er schlief ? Beim näher kommen, sahen Mützchen und Pützchen , dass seine Ohren aufgerichtet waren. Wachsam blinzelte er in die Nacht.

Sie blieben wie angewurzelt stehen. Ob König Wolf wohl mit ihnen sprechen würde ?

« Ihr Zwergenkinder, versteckt euch nicht. Ich habe euch schon längst gehört. In der Vollmondnacht herrscht Friede zwischen den Waldtieren und den Zwergen. Kommt näher, ich freue mich über euren Besuch.» Seine Stimme klang müde und traurig. Mützchen und Pützchen gaben sich die Hand, nahmen allen Mut zusammen und traten zu König Wolf.

«Ach wie schön ist die Nacht mit dem vollen Mond,» seufzte König Wolf,» wir sind ja immer auf der Flucht vor den Menschen, die uns töten wollen. Frieden finden wir nur in dieser einen Nacht, da können wir ruhen.»

Mützchen und Pützchen kamen langsam näher. «Wie schön siehst du aus , König Wolf, sagte Pützchen, »darf ich dein Fell berühren?»

«Natürlich,» meinte König Wolf und legte seinen Kopf auf die Pfoten. Das Fell war seidenweich und Mützchen und Pützchen strichen über seinen Rücken. «Ihr Zwergenkinder, erzählt mir von eurem Vollmondfeuer. Sind die Bäume jetzt nicht am Geschichten erzählen um Mitternacht?»

Und Mützchen berichtete von dem grossen Feuer und dem Zwergenfest. Von den vielen Zwergen, die sich aufgemacht hatten, um das Erzählen der Bäume in der magischen Nacht zu erleben.

Pützchen war nachdenklich geworden. Wenn sie den Wölfen doch nur helfen könnten. Wie ungerecht, dass die Menschen die Wölfe töten wollten. Hatten sie nicht selber die Wölfe

in diesen Wald gebracht ? Früher gab es kaum mehr Tiere hier in dieser Gegend. Alle lebten im Hinterwald, bis die Menschen den Wolf im Vorderwald hier ansiedeln wollten. Und nun ?

«Wir verstehen die Menschen nicht,» klagte König Wolf. «Sie sind unsere schlimmsten Feinde geworden. Meine ganze Familie ist in Gefahr. Nur im Hinterwald wären wir sicher. Doch der Weg führt übers freie Feld, an den Häusern der Menschen vorbei und ist sehr gefährlich. Wir brauchen die Hilfe des Zwergenvolks, sie müssten uns begleiten und schützen. Aber wen soll ich da fragen ? Könnt ihr mir einen Rat geben ? «

Mützchen und Pützchen waren ganz still geworden und hatten andächtig zugehört. Auch ein wenig Stolz, dass sich König Wolf ihnen beiden anvertraut hatte und ihren Rat brauchte.

« Wir möchten euch helfen, «riefen Mützchen und Pützchen durcheinander.» Wir lassen euch nicht im Stich ! Wir müssen unsere älteste Zwergenfrau und ihre Beraterinnen fragen. Sie lenkt die Geschicke unseres Volkes :»

König Wolf hob den Kopf:» Ich danke euch, eure Freundschaft tut uns gut. Doch die Zeit drängt. Spätestens beim nächsten Vollmond müssen wir fliehen, sonst ist es zu spät. Geht und fragt die Zwergenfrau ob das Zwergenvolk helfen will. Kommt bald wieder zu uns:»

König Wolf schwieg und Mützchen und Pützchen wussten was sie zu tun hatten. Sie eilten zurück zum Vollmondfeuer.

3. Der schlaue Plan

Wie das Zwergenvolk die Wölfe vom Vorderwald rette

Fortsetzung folgt.....

<https://www.diethelmseeger-kurse.ch/aktuell.php>



www.kreativgeschichten.com